

## Frauenfahrt 2024

5. - 7. Juli

### Alle in einem Boot

Zur jährlich stattfindenden Frauenfahrt trafen sich die Kanutinnen des Bezirks Unterfranken in diesem Jahr - in kleiner Runde - auf dem Gelände der Kanuabteilung der TG Würzburg-Heidingsfeld. Frauenwartin Angelika Gardemann hatte, wie immer, ein abwechslungsreiches Wohlfühlprogramm für das gemeinsame Wochenende zusammengestellt. Strahlende Gesichter, offene Arme und Kaffeeduft empfing die Ankommenden, die schnell ihr Schlafquartier, sei es im Zelt, WOMO oder Clubraum vorbereiteten. Nach einer süßen Verführung marschierte das bunt zusammengewürfelte, eifrig plaudernde Damentruppchen zur nahegelegenen Straßenbahnhaltestelle, um die nächste Tram Richtung Würzburger Residenz zu entern! Im Hofgarten, unter dem schattenspendenden Blätterdach von Uraltbäumen, bei dezenter Musikunterhaltung, genoss „frau“ auf dem Weinfest je nach Gusto Rotling oder Silvaner mit Würzburger Schmankerln. Ein kollektives Aufstöhnen der in der Nähe beim Public Viewing verweilenden Fangemeinde des Fußball-Europameisterschaftsspiel Deutschland - Spanien ließ auch bei den Kanutinnen Handydisplays aufleuchten, um den aktuellen Spielstand abzurufen. Die Wassersportlerinnen ließen sich aber nicht durch den enttäuschenden Spielverlauf ihre Stimmung eintrüben. An einer italienischen Eiswaffel schleckend war die Fußballniederlage verdaulicher und verzuckerte den Damen den Heimweg, wobei der Wetterbericht mit Gewitter- und Unwetterwarnung die morgige geplante Kanutour nachmittags verhaseln wollte!!! So beschlossen die Paddlerinnen nach einem „Kurzfrühstück“ die Startzeit für die Canadierfahrt von Karlstadt bis Gemünden vorzuziehen und generalstabsmäßig den Umsetzplan abzuarbeiten... mit Erfolg! Denn der Wettergott grollte erst dann, als das Boot am Tourziel bereits verladen war. Mit den ersten dicken Regentropfen schleuderte Zeus Blitz, Donner und Sturm-Ungemach der Bootsbesatzung, die sich schon fluchtartig in die bereit gestellten Fahrzeuge verteilt hatten, entgegen. Trotz des hektischen Abschlusses genossen die Wassersportfreundinnen die abwechslungsreiche Mainlandschaft, die idyllisch gelegenen Weindörfer und den Fluss. Die Entscheidung - eine Non-Stopp-Tour wegen der Wetterunbilden durchzuziehen - war goldrichtig, auch wenn die Damen auf Kaloriennachschub und PP wegen Zeitzwang verzichteten. Aber bei Regen im Trockenen zu sitzen hat Vorteile und beides konnte entspannt nachgeholt werden. Außerdem schmeckt die Bootsbrozeit an Land nochmal so gut, wenn eine überdachte Loggia die Wetterkapriolen auf Abstand hält. Bis sich Petrus ausgetobt hatte, lud das gleichmäßige Regentropfentrommeln zu einem Powernapping ein. Sobald sich

ein vorwitziger Abendsonnenstrahl durch die wolkenverhangene Himmelsdecke wagte, trafen sich die Sportlerinnen auf der regendurchnässten Zeltwiese und beschlossen kurzerhand, statt eines feuchten Biergartensitzens, das Ambiente und den Essensservice auf den innenliegenden Freisitz zu holen. Gesättigt, voller Tatendrang und kein bisschen müde, erkundete die Frauenriege Mainufer und das Heidingsfelder Ortszentrum. Unter sachkundiger Führung von Angelika und Christine konnte manch lauschiges Plätzchen entdeckt, Geschichtliches erkundigt, Altertümliches bestaunt und Sehenswertes fotografiert werden. Ein zart leuchtendes Abendrot spiegelte sich in einem Gläschen Roten, das die Wirtsfamilie für die Runde spendierte und kündigte für die nächste Tour einen sonnigen Sommertag an. Für eine gruselige Gute-Nacht-Geschichte sorgte die Sage um die Heidingsfelder Symbolfigur Giemaul, die Christine eindrucksvoll zu schildern wusste und entführte uns in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Damals waren viele Heidingsfelder Bürger der Meinung, dass eine Eroberung ihres Städtchens nicht mehr abzuwenden war. Im Oktober 1631 hat deshalb ein Bürger die feindlichen schwedischen Truppen durch das Bett des Zwischengemäuerbaches in die Stadt eingelassen. Als die Schweden 1634 wieder abzogen, zog man den Verräter zur Verantwortung, schnitt ihm die Zunge heraus und nagelte seinen Kopf zur Abschreckung an das Rathaus, wo er bis heute zu jeder vollen Stunde sein Maul aufsperrt, jedoch ohne einen Laut hervorzubringen. Da die Mädels in der heutigen Zeit fest verwurzelt sind, keine Angst und keine Geheimnisse haben (jedenfalls fast keine 😊) endete der Abend mit lebhaften, keinesfalls geräuschlosen Plaudereien. Wie von den Himmelszeichen versprochen, begleitete die Sonne mit fast sengenden Strahlen die Canadierfahrerinnen am nächsten Tag auf der 16 km langen Tour von Heidingsfeld bis Eibelstadt und wieder zurück. Lediglich ein Schokoeis brachte etwas innerliche Abkühlung. Doch ein Kaffee zum Abschied geht immer, bevor das muntere Trüppchen herzlich Abschied nahm und sich in alle Richtungen sowohl im bayerischen als auch im baden-württembergischen Lande verteilte. Natürlich nicht ohne vorher zu versichern, sich nächstes Jahr - hoffentlich gesund und fit - wieder zu treffen.

Eine kleine Anmerkung kann sich die Schreiberin nicht verkneifen: Auch wenn widrige Wetter-Umstände die Kanutinnen zur Eile zwingen, bleibt immer noch Zeit für einen „Tauchgang“, um versunkende Schätze aus den hüfttiefen, schlammigen Wassern des Mains zu bergen. Stolz zeigte sich die Trophäe, nach erfolgreicher Mission, auf der Nase der tropfenden Wassersportlerin. Mit Brillenband hätten wir aber nichts zu erzählen!

Text: Claudia Rohe